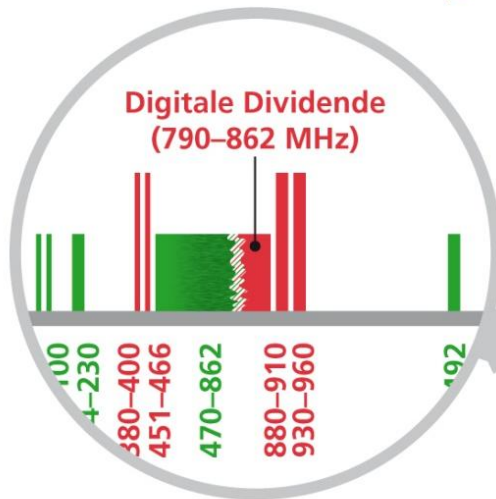
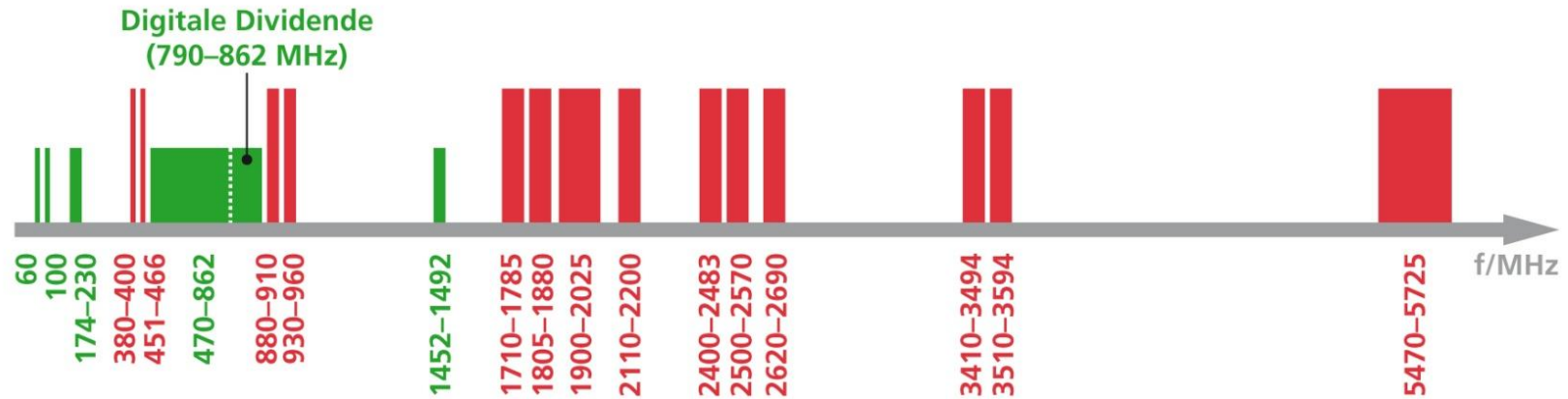


# Die Digitale Dividende

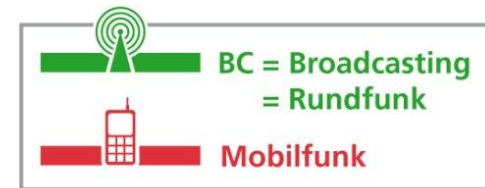
Eine Bewertung aus der Sicht der betroffenen Branchen

# Störung durch den Mobilfunk

Derzeitige Verteilung des „Frequenzkuchens“:



⚡ Geht die Digitale Dividende an den Mobilfunk, dann kommt es zu massiven Störungen beim Endkunden.



# Warum der Rundfunk, die Kabelnetzbetreiber und die Kulturveranstalter die Digitale Dividende brauchen ...

- Eine Zukunft mit High Definition TV (HDTV), DVB-T 2 und nicht zuletzt DVB-H (das Fernsehen am Handy) wird **ohne die Nutzung der freiwerdenden Rundfunkfrequenzen nicht stattfinden.**
- Derzeit können aufgrund der Frequenzknappheit **lediglich sieben österreichische TV-Programme bundesweit** verbreitet werden. Vor allem zur Schaffung der regionalen Identität ist ein größeres Angebot – auch im Sinne der Bevölkerung – für zusätzliche Betreiber erstrebenswert.



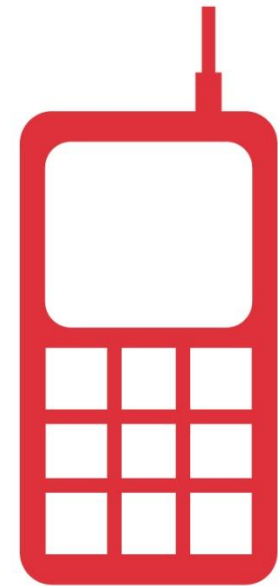
# Warum der Rundfunk, die Kabelnetzbetreiber und die Kulturveranstalter die Digitale Dividende brauchen ...

- TV-Stationen bieten **immer mehr High Definition TV** an, und die **große Nachfrage nach Großbildschirmen** zeigt, dass dieses Angebot auch immer mehr angenommen wird. Dafür bedarf es jedoch **zusätzlicher Frequenzbereiche**.
- Neben Rundfunk- und Kabelnetzanbietern nutzen auch Benutzer drahtloser Geräte (vor allem bei **Sport- und Kulturveranstaltungen**) das Frequenzband von 790 bis 862 MHz. Ein Ausweichen auf einen anderen Bereich wäre eine **große technische und wirtschaftliche Herausforderung** (nicht nur für Betreiber, sondern auch für Endkunden).



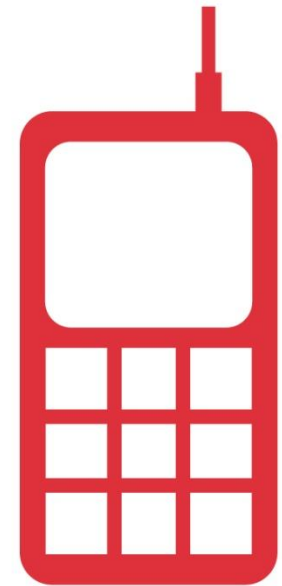
# Die Folgen einer „Ausschüttung“ der Digitalen Dividende an die Mobilfunker ...

- Frequenzen, die dem Rundfunk und den Kabelnetzbetreibern weggenommen werden, sind für immer weg, denn weder Rundfunk noch Kabelnetze können auf andere Frequenzen ausweichen.
- Durchgeführte Labor- und Feldtests haben klar ergeben, dass eine **Gleichkanalbelegung von Rundfunkdiensten bei Kabel- / Antennenfernsehen** und mobilem Internet zu **massiven Störungen des Empfangs beim Endkunden** führt.
- Nutzt der Mobilfunk die Digitale Dividende, dann wären rund **150.000 Funkkopfhörer** und **mehrere tausend Hörhilfen** in ihrer Funktion beeinträchtigt.



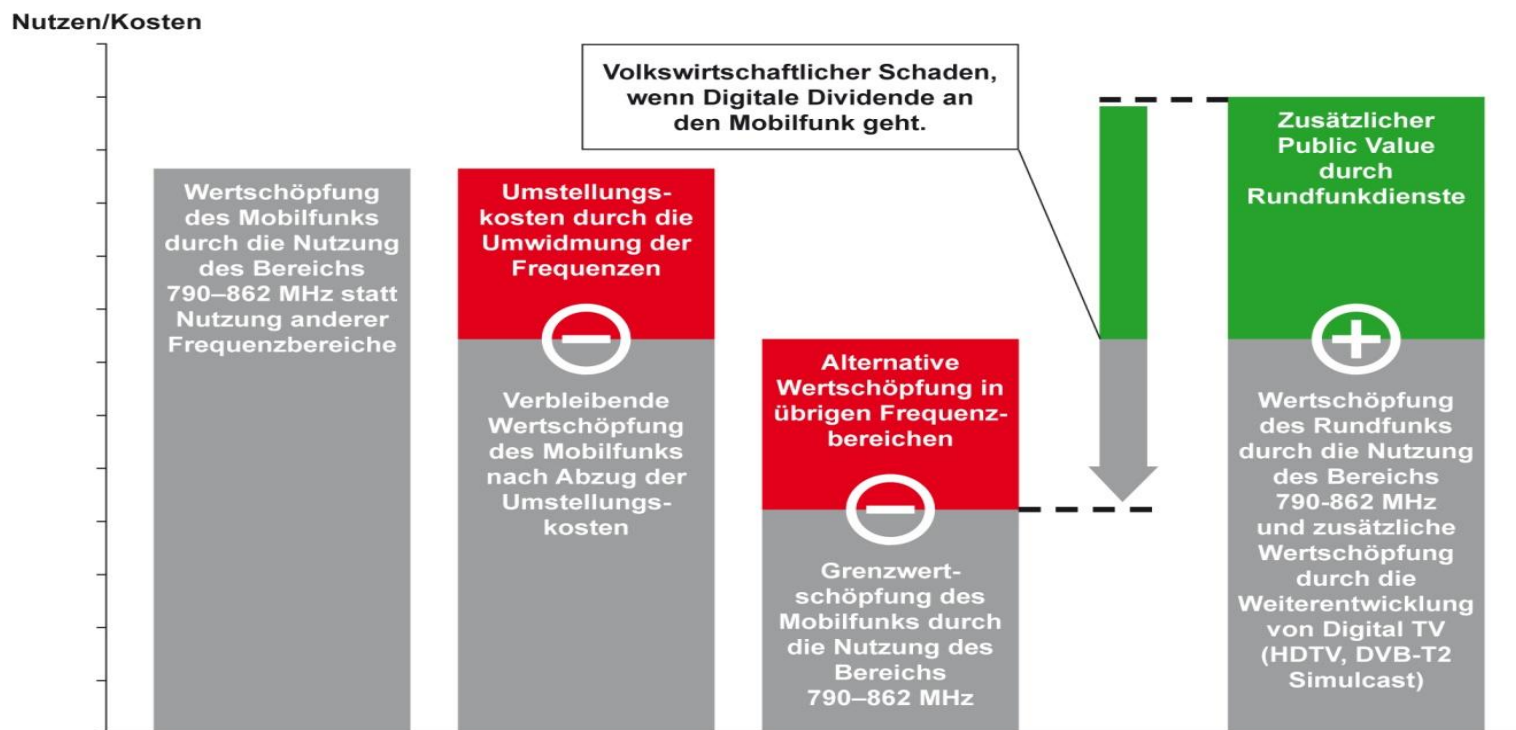
# Die Folgen einer „Ausschüttung“ der Digitalen Dividende an die Mobilfunker ...

- Die von der EU geforderte **Versorgung der ländlichen Gebiete mit schnellem mobilen Breitband-Internet (bis 2018 50 Mbit/s)** wird durch die **Rundfunkfrequenzen nicht gewährleistet** (höchstens 2 Mbit/s pro User bei typischen Nutzungsbedingungen).
- Auch wenn die Digitale Dividende an die Mobilfunker geht und diese LTE nutzen, braucht **es trotzdem den Glasfaserausbau**.
- Viele der für Kabel- und Antennenfernsehen notwendigen **Set-Top-Boxen würden durch Einstrahlungen von Mobildiensten massiv gestört bzw. wären bei derzeitigem technischem Stand gar nicht mehr funktionsfähig** (schwarzes Bild). In Österreich beträfe das mehr als 1,2 Millionen Kunden.

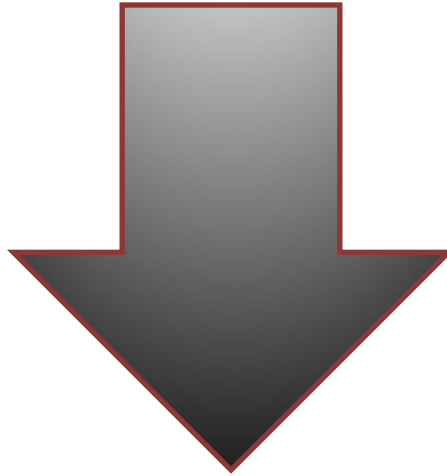


# Die volkswirtschaftlichen Auswirkungen\*

Wie die nachfolgende Grafik zeigt, wird die **Ausschüttung der Digitalen Dividende an die Mobilfunker einerseits massiv überschätzt** und **vernachlässigt andererseits wichtige volkswirtschaftliche Aspekte**:



\* Ruhle, Ernst-Olav: Der volkswirtschaftliche Nutzen der Digitalen Dividende. SBR Juconomy Consulting AG. September 2009.



**Aus all den oben genannten Gründen  
fordern die betroffenen Branchen die  
Politik auf, die Digitale Dividende sinnvoll  
zu verteilen!**